

Erfahrungsbericht

Shanghai University of Engineering Science
上海工程技术大学



Dustin Rein

Wintersemester 2013/14

Vorbereitung

Die Vorbereitung zum Auslandssemester begann bereits im Dezember des Vorjahres mit der Abgabe der Bewerbungsunterlagen beim Auslandsbeauftragten der Fakultät Informatik. Im Februar wurde mir dann mitgeteilt, dass ich ein Platz an der Shanghai University of Engineering Science (SUES) annehmen kann, um dort zu studieren. Nach der Zusage fand der Kontakt direkt zwischen mir und den Verantwortlichen vom Auslandsbüro der SUES statt.

Für ein Auslandssemester in China benötigt man ein Studentenvisum. Die Antragstellung erfolgt über das chinesische Visa Bewerbungs-Center in Berlin, München, Frankfurt am Main oder Hamburg, kann aber auch mit einer etwas höheren Gebühr per Post durchgeführt werden. Die Visaformalitäten haben ca. 1 Woche gedauert.

Die Universität

An der SUES gibt es eine überschaubare Anzahl an Englischkursen aus den Bereichen Wirtschaft, Informatik und Elektrotechnik. Zusätzlich wird noch ein Chinesischkurs angeboten. Belegt hatte ich die Kurse System Modeling & Simulation, International Human Resource Management, Commercial Banking & Operation Systems, sowie Chinese Language Learning for Beginners.

Besonders empfehlen kann ich euch den Chinesischkurs. Meiner Meinung nach ist dieser auch ein MUSS. Wenn man schon ein Semester in China verbringen darf, sollte man auch versuchen die Sprache zu erlernen. Die Grammatik ist simpel, jedoch ist das Erlernen der Schriftzeichen und die korrekte Aussprache recht anspruchsvoll. Ich hatte jeden Montag, Mittwoch und Freitag je 2 Einheiten Chinesisch. Montag und Mittwoch stand Konversation und das Erlernen von neuen Vokabeln im Vordergrund, währenddessen am Freitag das Erlernen der chinesischen Schriftzeichen auf dem Stundenplan stand.

Die englischen Kurse und der Chinesischkurs fanden an 2 unterschiedlichen Campus statt. Die englischen Kurse fanden alle auf dem Hauptcampus in Songjiang statt, weit außerhalb des Stadtzentrums. In Songjiang befinden sich noch 7 weitere Universitäten, wodurch das Gebiet auch als University Town bezeichnet wird. Leider gibt es außer den Universitäten dort auch nicht wirklich viel. Der Chinesischkurs fand im Stadtteil Changning, etwas näher des Stadtzentrums, statt. Das Problem bestand darin, dass man zwischen beiden Campus 1,5 bis 2 Stunden per Metro brauchte. Was ein wenig merkwürdig für mich war. Ich war auf dem Hauptcampus der einzige Ausländer. Dementsprechend wurde ich auch am ersten Tag in den Klassen angeschaut, als ich mich den chinesischen Kommilitonen vorgestellt habe. Ich spreche auch bewusst von Klassen, da das System eher unserem Schulsystem ähnelt. Es wird

viel Wert auf Hausaufgaben, Präsentationen und aktives Mitmachen im Unterricht gelegt, was auch in die Endnote mit einfließt. Das Niveau ist aber nicht sehr hoch, niedriger als bei uns an der FH.

Unterkunft

Studentenwohnheime gibt es nur auf dem Hauptcampus in Songjiang. Da ich aber 3 Tage die Woche Chinesisch in Changning hatte und nur 2 mal die Woche zum Hauptcampus nach Songjiang musste, entschied ich mich außerhalb des Hauptcampus und näher am kleinen Campus, wo der Chinesischkurs stattfand, zu wohnen. Außerdem wohnte ich somit näher am Stadtzentrum, was für die Freizeitgestaltung auch von Vorteil war. Die ersten Tage in Shanghai habe ich im Hostel gewohnt und war damit beschäftigt eine geeignete Wohnung zu finden. Gewohnt habe ich schlussendlich in einer WG mit 2 weiteren deutschen Studenten, die an einer anderen Universität in Shanghai studierten. Die Mieten in Shanghai sind relativ hoch. Für mein WG-Zimmer habe ich 330€ pro Monat gezahlt. Wobei ich dazu sagen muss, dass ich das größte Zimmer mit eigenen Bad hatte. Man kann durchaus auch für 230-250€ ein Zimmer in Shanghai bekommen, natürlich immer abhängig von Größe und Lage.

Leben in Shanghai

Shanghai ist eine sehr moderne Stadt. Das Stadtzentrum ist geprägt von zahlreichen westlichen Unternehmen und Geschäften, sodass kaum auffällt, dass man sich überhaupt in China befindet. Außerdem ist Shanghai eine der am schnellsten wachsenden Städte der Welt, was man auch überall sehen kann. Ständig werden kleine Häuser abgerissen und durch neue Hochhäuser ersetzt. Die Stadt verändert sich ständig und wächst immer weiter. Der Verkehr ist für deutsche Verhältnisse etwas chaotisch, Hupe vor Rechts vor Links, Elektroroller ohne Licht im Dunkeln fahren auf den Fußgängerwegen, usw. Aber daran gewöhnt man sich schnell. Die Infrastruktur in Shanghai ist jedoch hervorragend. Die Stadt hat einen Transrapid, das größte U-Bahn Netz der Welt, sowie 2 Flughäfen. Auch das Reisen mit dem Zug von Shanghai in andere chinesische Städte und Regionen ist ausgezeichnet, auch was das Preis-Leistungsverhältnis angeht. Eine Zugfahrt mit einem chinesischen Schnellzug (vergleichbar mit unsrem ICE) in eine 200km entfernte Stadt kostet ca. 10€. Eine U-Bahn Fahrt kostet zwischen 30 Cent und 1€. Auch Taxifahrten sind sehr günstig, 3km ca. 2€. Das Essen ist ebenfalls sehr günstig und schmeckt ausgezeichnet. Unsere Küche wurde in den knapp 5 Monaten zwei mal benutzt. Ansonsten waren wir immer auswärts essen. Für das Essen in der Mensa und in kleinen chinesischen Lokalen zahlt man 1-2€ und auch in etwas gehobeneren Restaurants bezahlt man nicht mehr als 4-5€.

Das Klima in Shanghai ist etwas wärmer als in Deutschland. Der Sommer ist länger und die Winter kürzer. Anfang September, als ich ankam, war es extrem heiß und schwül (38°C und sehr hohe Luftfeuchtigkeit). Im Oktober ist es am besten, da es zu dieser Zeit angenehm warm ist. Kalt wird es erst Ende November/Anfang Dezember. Zwar geht die Temperatur nicht unter 0°C. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit kommt es einem aber viel kälter vor. Winterjacke sollte also eingepackt werden.

Das einzige, was mir an Shanghai negativ aufgefallen ist, war die Luftverschmutzung. Besonders in den kälteren Monaten im Dezember/Januar waren die Smog-Werte teilweise sehr hoch.

Escaping Shanghai

So aufregend Shanghai auch ist, nutzt die Gelegenheit, um auch mal die Stadt zu verlassen und China zu bereisen, um die teils atemberaubenden Landschaften kennenzulernen oder einfach nur um den Smog zu entfliehen. Empfehlen kann ich euch Huang Shan, Weltkulturerbe der UNESCO und eines der berühmtesten und schönsten Gebirge Chinas oder ein Hiking-Trip nach Yunnan (Südchina). Dort gibt es die größte Schlucht der Welt, die Tiger Leaping Gorge. Außerhalb von Shanghai in den Provinzen sind die Leute extrem nett und freuen sich, wenn sie einem Ausländer begegnen. Teilweise geht das soweit, dass sich einfach ein paar Chinesen zu einem stellen und ein gemeinsames Foto wollen.

Fazit

Diesen Satz werdet ihr wahrscheinlich von fast allen hören, die schon einmal ein Semester im Ausland verbracht haben, aber es stimmt wirklich: Die Entscheidung ins Ausland zu gehen war definitiv die richtige und ich bereue es keine Sekunde. Die Erfahrungen, die ich dort machen konnte und den Spaß, den ich dort hatte, werde ich nie vergessen. Ich wäre am liebsten noch viel länger in China geblieben, um noch mehr zu entdecken und um auch die Sprache weiter zu lernen. Ich kann jedem empfehlen ein Semester in Shanghai zu studieren.

Falls ihr Fragen habt und noch mehr wissen wollt, schreibt mich einfach an unter: dustin.rein@gmail.com